

Zahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einpaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verändigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Begründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 198

Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schickel in Oberlahnstein

Samstag, den 28. August 1915.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Eduard Schickel in Oberlahnstein.

53. Jahrgang.

Die Festung Olita besetzt. — U-Boot-Arbeit.

Zum Jahrestag der Schlacht bei Tannenburg.

Das Gold heraus!

Lauscht Euer Goldstücke bei der Reichsbank, der Post oder den Sparkassen gegen Papiergeld um! Eintausend Millionen Mark Goldgeld befinden sich noch im Volke.

Wer Gold abliefern, macht sich um das Vaterland verdient!

Amtliche Bekanntmachungen.

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für unentgeltliche Lungenkranke werden am

Montag, den 6. September 1915,

vormittags von 9—1 Uhr,

durch den Königl. Kreisarzt, Herrn Geh. Medizinalrat Dr. Mayer, in seiner Wohnung hier selbst abgehalten.

St. Goarshausen, den 27. August 1915.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses: Berg, Geheimer Regierungsrat.

Der deutsche Tagesbericht.

WZ. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 27. August, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne und auf den Maas Höhen wurden französische Schanzanlagen durch Sprengungen zerstört. In den Vogesen wurde ein schwacher französischer Vorstoß leicht abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die Gefechte bei Bausl, Schönberg (südöstlich von Mitau) und in der Gegend östlich von Rowno dauern an; 2450 Russen sind gefangen, 4 Geschütze und 3 Maschinengewehre erbeutet worden. Südöstlich von Rowno wurde der Feind gemorfen.

Die Festung Olita ist von den Russen geräumt und von uns besetzt worden. Weiter südlich sind die deutschen Truppen gegen den Niemen im Vorgehen. Der Uebergang über den Beresowkaabschnitt (östlich von Ofowicz) wurde erkämpft. Die Verfolgung ist auf der ganzen Front zwischen Sosuchowola (an der Beresowka) und dem Bialowieska-Fort im Gange. Am 25. und 26. August brachte die Armee des Generals v. Gallwitz 3500 Gefangene u. 5 Maschinengewehre ein.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe verfolgt.

Ihr rechter Flügel kämpft um den Uebergang über den Abschnitt der Lesna-Prawa (nordöstlich von Kamieniec-Litowski).

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen.

Nordöstlich von Brest-Litowsk nähern sich unsere Truppen der Straße Kamieniec-Litowsk-Myszczycze.

Südöstlich von Brest-Litowsk wurde der Feind über den Rytanabschnitt zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 27. Aug. (Wolff-Tele.) Amtlich wird bekannt:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die bei Brest-Litowsk geschlagenen russischen Armeen sind im vollen Rückzuge beiderseits der nach Minsk führenden Bahn. Die Truppen des Erzherzogs Josef Ferdinand rückten gestern zu Mittag durch die brennende Stadt Kamieniec-Litowsk an der Lesna. Deutsche Streitkräfte verfolgen von Westen nach Süden in der Richtung auf Kobryn bei Kowel. Bei Wladimir-Wolinski und in Ostgalizien nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz fanden gestern nur bei Triest Kämpfe von einiger Bedeutung statt. Hier wiesen unsere Truppen einen feindlichen Angriff auf ihre Stellungen zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Unsere U-Boote.

WZ. (Amtlich.) Berlin, 28. August. Am 16. Aug. hat eines unserer U-Boote die bei Darrington an der Irischen See liegende Benzolfabrik einschließlich des Benzol-lagers und der dazu gehörigen Koksöfen durch Geschützfeuer vernichtet. Die Werke sind mit hohen Strohflammen in die Luft geflogen.

Die von den Engländern aufgestellte Behauptung, daß ein U-Boot die offenen Städte Darrington, Barton und Whitehaven beschossen habe, ist unzutreffend. Dasselbe U-Boot wurde am 15. August in der Irischen See von einem großen Passagierdampfer anscheinend der Royale Mail Steam Paquet Company auf weite Entfernung beschossen, obwohl es nicht angegriffen hatte. Es wird ausdrücklich festgestellt, daß der Handelsdampfer von seinen Geschützen

als zum Angriff und nicht etwa zur Verteidigung Gebrauch gemacht hat.

Die englische Admiralität hat am 27. August bekannt gegeben, daß ein deutsches U-Boot vor Ostende durch ein englisches Marinesflugzeug völlig zerstört und zum Sinken gebracht worden sei. Das U-Boot wurde von dem Flugzeug angegriffen, aber nicht getroffen. Es ist unverfehrt in den Hafen zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: gez.: B e h n d e.

Die zerstörte Benzolfabrik war eine der größten Englands und für die englische Sprengstoffherstellung von umso höherem Werte, als es nur wenig derartige Werke in England gibt.

Der Kampf um Riga.

Petersburg, 26. Aug. Die „Golos Moskwy“ aus Riga meldet, haben sich in den letzten Tagen die Kämpfe in den Vorstellungen von Riga erheblich verstärkt. Das außerordentlich heftige und nachhaltige Geschützfeuer der Deutschen habe bedeutende Zerstörungen in den russischen Erdwerken angerichtet, doch wäre es den russischen Truppen unter Ausbietung größter Energie gelungen, dem Feuer standzuhalten. Wahrscheinlich werde in den nächsten Tagen ein Angriff der deutschen Ostflotte auf die Befestigungswerke Rigas erfolgen, da es unter Ausbietung einer umfangreichen Technik den Deutschen gelungen sei, einen beträchtlichen Teil der Minenpforte des Meerbusens unschädlich zu machen.

Gold als Beute von Rowo Georgiewsk.

Berlin, 27. Aug. Unter der Siegesbeute in Rowo Georgiewsk befanden sich auch zwei Millionen Rubel in Gold.

Die Beute von Brest-Litowsk.

Frankfurt a. M., 27. Aug. Nach einer Meldung des Wiener militärischen Mitarbeiters der „Frankf. Ztg.“ dürfte die Beute in Brest-Litowsk allem Anschein nach noch größer sein, als in Rowo Georgiewsk.

In 3 Tagen 1350 russische Geschütze erobert.

Bei der Eroberung von Rowno und Rowo Georgiewsk fielen nach den bisherigen Feststellungen zusammen 1350 Geschütze in unsere Hand, und zwar im Verlauf von drei Tagen! Es sind sowohl schwere, wie mittlere und leichte Kaliber, deren Rohre nun vermutlich gegen die Russen selbst gerichtet werden. Die Gesamtzahl der bisher von Rußland erbeuteten Geschütze läßt sich ungefähr berechnen, wenn man die bisherigen Angaben zugrunde legt. Bis Anfang März wurden in Rußland etwa 850 Feld- und

Wenn die Rot am höchsten.

Criminal-Roman nach einer literarischen Erzählung von G. Levin.

24 Sie sagte dies in Deutscher Sprache, um nur von ihrer Mutter verstanden zu werden, während die bisherige Unterhaltung französisch geführt worden war.

„Ah, bah,“ entgegnete die Mutter ein wenig verdrießlich; sie war nicht in der Stimmung, sich viel Mühe zu geben, um ihre Gedanken zu verbergen. „Was würde man gesagt haben; Ich denke die Verwunderung wäre so groß nicht gewesen. Und zudem wären wir am frühen Morgen hingekommen, wo Niemand unseren schönen Triumphzug beobachtet hätte, indem Du Dich an der Seite des Generals als dessen Braut zeigst. Dann wird man in Frankfurt jezt an anderes zu denken haben, als Deine Rückkehr und meine, man erwartet uns vielleicht noch nicht einmal.“

„Das ist allerdings ein Trost,“ antwortete Marcelline schmelzend. „Wie sagte der General daß dieses Haus heißt? Goshenwald nicht?“

„Ja, ich glaube, er nannte es so, ja so war es.“

„Goshenwald,“ wiederholte Marcelline nachsinnend und ließ ihren Blick über die jetzt friedlich daliegende Gegend schweifen. „Ein sonderbarer Name und gerade deshalb ist es mir, als hätte ich ihn schon gehört. Richtig — Goshenwald — das muß einem entfernten Verwandten meines Stiefvaters — von seiner ersten Frau her der Mutter jener, doch ich will diesen Namen nicht aussprechen, die verdorben und verschollen ist, gehören. Durch Zufall habe ich ihn von Goshenwald sprechen gehört, ist Dir nichts bekannt? Hast Du niemals etwas von Goshenwald gehört?“

„Nein, niemals, mir ist dieser Name ganz fremd, höre heute zum ersten Male.“

„Aber, wie denn auch jet, es liegt friedlich genug da,

um uns ein ruhiges Nachquartier zu verheizen. Wagen wir es in Gottes Namen.“

Der Trupp war auf dem Hof von Haus Goshenwald angekommen — er hielt, nachdem der Kapitän Befehl hierzu erteilt hatte und dann rasch aus dem Sattel sprang um Mutter und Tochter vom Pferde zu helfen, ehe noch einer der anderen Offiziere dazu kam. Es dauerte kaum eine Viertelstunde, dann waren die beiden Damen schon unter schützendem Dach und Fach. Der Kapitän hatte sich gar nicht auf lange Unterhaltung eingelassen, sondern kurz und bündig sein Begehren dem zögernd herbeigekommenen Verwalter verkündet.

Der Verwalter ließ sich nur widerwillig herbei, die Wünsche der Fremden anzuhören und Frau Ufa mußte mächtig an sich halten, daß sie ihren Unwillen und lautes Entsetzen über solche unerwartete und unwillkommene Einquartierung nicht bereden Ausdruck verlieh.

Die Chasseurs — es mochten etwa hundert bis hundertzwanzig sein, legten inzwischen auf Befehl des Kapitäns auf die Stallungen Beschlagnahme, um darin einen Teil der Pferde unterzubringen, während die Mannschaften selbst mit dem Rest der Pferde sich ansahnten, auf dem Hofe zu kampieren, weil es doch unmöglich war, in den Räumen der Gebäude unterzukommen.

„Gebt Acht darauf, daß die Leute sich nicht zerstreuen und vor allem auch, daß sie auf ihrer Hut bleiben,“ sagte der Kapitän Lejallier dabei zu seinem Wachmeister — die ganze Gegend hier herum ist nicht sicher, überall streifen bewaffnete Trupps umher, man muß sich wachsam, woher solche kommen, muß sich doch Kind und Kegel gegen uns verschoren haben.“

„Scheint so, mein Kapitän,“ entgegnete der narbenbedeckte, grauhaarige Wachmeister. „Aber wir werden uns schon durchhauen.“

„Hoffe es auch; laßt deshalb nicht abtadeln und stellt genügend Sicherheitsposten aus, laßt das ganze Nest von

allen Seiten gehörig bewachen. Der General hätte auch etwas besseres tun können, als seine Weibskinder in diesem heillosen Rückzug mitzuschleppen und just uns zu Beschützern seiner Liebchaften auszuwählen — ich verwünsche diesen Auftrag, der nichts weniger als Ehren einbringen kann.“

„Wäre mir auch lieb, mein Kapitän, wir wären erst aus diesen vermaledigten Bergen heraus,“ sagte der Wachmeister; „wir haben in diesem Feldzug entschieden Unglück, hätte das den Wehrdröcken, den Oesterreichern und ihrem Anhang gar nicht zugetraut, und ihre Helfershelfer hier in den Bergen brocken uns vollends eine Suppe ein, die gut werden kann.“

„Das kann sie schon werden, alter Groggnard,“ fiel der Kapitän ein, „aber es gilt, deshalb den Mut nicht zu verlieren. Also sorgt auch dafür, daß die Pferde eine gute Streu bekommen und daß sie nicht zu früh getränkt werden.“

6. Kapitel.

Etwa eine Stunde vor Ankunft der jungen Dame, die der General Marcelline genannt hatte und ihrer Mutter nebst der Schutzwache auf Goshenwald hatte Benedikte daselbe in großer Aufregung verlassen. Der Lärm des Kampfes, der deutlich in das Tal herüberklang, fern der Kanonendonner und das Geknatter des Kleingewehrfeuers, dessen Schall die Windströmung gedämpft herübertrug, hatte sie in diese Aufregung versetzt, so daß sie keine Ruhe mehr im Hause gehabt hatte.

Aber nicht der Lärm allein war es, der sie so entsetzte, sondern sie mußte auch immer an den Förster Schilbbach und die letzte Unterredung, die sie mit ihm gehabt hatte denken, an seine leidenschaftlichen Worte. Jeder Schuß, den sie aus der Ferne herüberschallen hörte, gab ihr heimlich einen Stich ins Herz — sie — getroffen worden sein kö-

schwere Geschütze erbeutet. Von April bis Juni fielen etwa 600 russische Geschütze in unsere Hand. Seit dieser Zeit war man in Rußland besonders bedacht, die Geschütze rechtzeitig in Sicherheit zu bringen, sodaß im Juli etwa nur 50 Geschütze erbeutet wurden. Dies sind im ganzen rund 2850 Geschütze. Da die Meldungen natürlich nur runde Summen berechnen aber sicher eher mit einer größeren wie kleineren Zahl zu rechnen ist, so kann man wohl im ganzen annehmen, daß mindestens 3000 russische Geschütze bisher in unsere Hand gelangt sind. Im übrigen ist die Menge der erbeuteten Geschütze bereits durch unsere Siege in Belgien übertroffen worden. Hier haben wir im ganzen etwa 3300 Geschütze erbeutet, während in Frankreich die Zahl etwa rund 1400 betragen mag. Am geringsten ist die Zahl der erbeuteten englischen Geschütze, die bisher noch nicht 100 erreicht.

Edt Russisches.

Von der französischen Grenze, 27. Aug. Der Bericht eines französischen Berichterstatters, der an der russischen Front weilt, beleuchtet die russischen Zustände mit folgenden Worten:

Am 1. Juli 10 Uhr abends wurde ein großer Kriegsrat in Warschau im Park Łazienki gehalten. Der Zar hatte 2 Tage vorher Petersburg verlassen, um persönlich hierbei den Vorstoß zu führen. Im Sommerpalast König Stanislaus Augustus waren der Großfürst Nikolaus und die russischen Heeresführer um den Marmortisch versammelt, auf dem der König seine Abdankung unterzeichnet hatte. Man hat seitdem erfahren, welche die Haltung der Personen des Dramas war. Mit tränenerfüllten Augen und vor Erregung zitternder Stimme hatte der Zar den Kriegsrat für eröffnet erklärt. Einer nach dem andern legten die Armeeführer ihre Meinung dar. Die einen waren dafür, die Schlacht in Polen aufzunehmen, andere befürchteten dagegen, nach Norden auf der Eisenbahnlinie von Petersburg und nach Süden auf der Bahnlinie von Moskau abgegriffen zu werden. Der Großfürst hatte seine Meinung als letzter zurückbehalten. Dann sprach er und erinnerte daran, daß die Bajonette der sibirischen Regimenter schon zweimal Warschau gerettet hätten. Vor dem Schwanen seiner Generale wurde die Stimme des Generalissimus hart. Er hatte drohende Worte: „Meine größte Seligkeit ist, aus einem höheren Offizier einen gemeinen Soldaten zu machen. Dem Feigen werde ich selbst seine Epauletten abreißen.“ Er äußerte auch: „Die Munition ist jetzt da. Polen aufgeben, hiesse den Deutschen einen glänzenden Sieg verschaffen. Das Zentrum des Feindes hat sich bis in unsere Linie vorgewagt und wird bereits von uns auf der Lubliner Straße bedrängt. Wir werden an der oberen Weichsel Stellung nehmen und Warschau bis zum letzten Blutstropfen verteidigen. Bei der geringsten Schwäche werde ich selbst die Regimenter aufsuchen, diejenigen vor mir in Reich und Glied aufstellen lassen, die schlecht geführt haben und mit eigener Hand jeden hohen Offizier niederhauen.“

So kam es, schließt der Berichterstatter, daß in den ersten Tagen des Julis an der Bystrica, wo die russischen Nachhutten lagerten, der Befehl eintraf, den Rückzug einzustellen und neue Schützengräben zu bauen. Trotz solcher Zeugnisse fahren natürlich die Pariser Redaktionsstrategen fort, den russischen Rückzug und die Aufgabe Polens „freiwillig“ und als einen weise überlegten, ebenso vortrefflich durchdachten als ausgeführten Plan des russischen Generalissimus darzustellen.

Frankreich verharret in der Verblendung.

Nach dem Enttäuschungssturm Paris' politischer Kreise auf Grund der weitgehenden französischen Volksstimmung ist es dem Kabinett Viviani-Delcassé-Milnerand noch einmal gelungen, sich und den „großen Schweiger“ Joffre noch einmal zu retten, die Wahrheit noch einmal dem Volke zu verbergen und einmütige Zustimmung zu erlangen — wenn man dem offiziös-frisierten Pariser Bericht über die gestrige kritische Kammer Sitzung glauben soll. Uns kann es gleich sein, was in Paris, dem Kopf und Herzen Frankreichs, geschieht oder nicht geschieht. In länger die Diktatoren der „freien“ französischen Republik im aussichtslosen Kriege gegen uns ihr Volk zur Aber lassen dürfen auf Grund ihres Volksbetruges, desto mehr muß sich das französische Volk physisch und wirtschaftlich verbluten, und damit sich selbst für alle Zukunft schwächen. Das aber kann uns zur Sicherung unserer Zukunft und unseres Friedens gegen den ewigen Ruhestörer Europas, gegen unsern westlichen Nachbar, nur recht sein. In diesem Sinne begrüßen wir die Verblendung ganz Frankreichs von oben bis unten.

Ein Schlaglicht auf Frankreichs kritische Lage.

W. Z. Zürich, 26. Aug. Die Neuen Zürcher Nachrichten melden aus Lausanne: Eine aus Paris angelommene hochangesehene französische Persönlichkeit beurteilt die innere Lage Frankreichs sehr düster. Man stehe in Paris vor einem Wendepunkt: Entweder Wohlfahrtsausbruch im Stile von 1789 oder Militärdiktatur sei die Situation, auf die man raschen Schrittes zutriebe, und aus der es anscheinend kein Entrinnen mehr gebe. Die ernsthaften Franzosen sähen mit Bangen der Weiterentwicklung entgegen. Aus Armeekreisen seien erste Warnungen, direkte Drohungen an die Führer der radikalen Partei erfolgt. Vor die Wahl gestellt, hiesse es für die Franzosen, welche Frankreich liebten: Noch lieber Militärdiktatur als Ausschuß. Jene wäre immerhin noch Ordnung, dieser ein Anfang zur Revolution. — Der Pariser Berichterstatter des „Secolo“ drahtete gestern noch, daß eine Krise des Kabinetts Viviani wahrscheinlich sei. Als Nachfolger käme Clemenceau nicht besonders in Frage. Es würden Ribot und Briand als aussichtsvollste Kandidaten bezeichnet.

Die italienische Hoffnung.

Von der italienischen Grenze, 27. Aug. Italiens ganze Hoffnung liegt gegenwärtig auf dem Balkan. Auf ein rumänisches Eingreifen rechnet man zwar in der nächsten Zeit noch nicht, nimmt aber doch an, daß ein Vertrag zwischen Rumänien und dem Vierverband abgeschlossen sei.

Die Tagesordnung des serbischen Parlaments feiert die „Idea Nazionale“ als eine gewonnene Schlacht und auch die „Tribuna“ ist befriedigt darüber, daß Serbien die Beibehaltung der bisherigen mit dem Vierverbande gewählten Marschrichtung beschlossen habe. Aufsehen erweckt nur die Verkündung der serbisch-kroatisch-slavonischen Einheit als serbisches Kriegsziel. Die Berliner Meldung von einem türkisch-bulgarischen Einvernehmen wird einfach zur Kenntnis genommen.

Vor dem 3. Balkankrieg.

Budapest, 27. Aug. (Tel. Nr. Bln.) Das serbische Blatt „Piemont“, das Organ des Thronfolgers und der Militärliga, bringt einen Aufruf, worin jeder „richtige Serbe“ aufgefordert wird, die Waffen gegen Bulgarien zu ergreifen.

Die Bewegung in Persien gegen England und Rußland.

W. Z. (Nichtamtlich.) Teheran, 27. Aug. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur: In Persien begann eine am Orte selbst gebildete Räuberbande unter Ausnutzung der von unseren Feinden hervorgerufenen allgemeinen Anarchie eine heftige Bewegung gegen die Gendarmarie und übte so für deren im letzten Jahre bewiesene Tatkraft bei der Unterdrückung verbrecherischer Elemente in Persien Nach. In Burutschird erlitten die Gendarmen eine noch nicht dagewesene Niederlage. Sie verloren zwei Kanonen, Train und Munition. Der schwedische Instrukteur konnte kaum sein Leben retten. Die Ränke unserer Feinde, die während des ganzen Jahres unter der Mitschuld der persischen Regierung andauerten, weckten die anarchischen Elemente des Landes.

Die türkisch-bulgarischen Abhandlungen.

Die Nachricht vom Abschluß des türkisch-bulgarischen Vertrages ist verfrüht; jedenfalls liegt bisher, wie wir von zuständiger Seite erfahren, aus bulgarischer Quelle noch keine Bestätigung der Unterzeichnung des Vertrages vor, doch scheinen die Verhandlungen einem für beide Mächte günstigen Ziele entgegenzueilen.

Die politische Lage in Rumänien.

Die Brückhaltung, die Rumänien bisher im Ringen der Völker beobachtet hat, dürfte wohl auch fernerhin von der Bulgarischen Regierung beobachtet werden. Wenn in der Presse des uns feindlichen Auslandes mitgeteilt wird, Rumänien sei zum Eingreifen in den Weltkrieg bereit, so ist solchen Gerüchten gegenüber äußerste Vorsicht geboten. Jedenfalls liegen keinerlei Anzeichen dafür vor, daß die rumänische Regierung in nächster Zeit sich zu folgenschweren Entschlüssen veranlaßt sehen könnte.

Kaiserliche Ehrung Hindenburgs.

Berlin, 27. Aug. (Wolff-Tel.) S. M. der Kaiser hat aus Anlaß der Wiederkehr des Tages von Tannenberg ein Danktelegramm an Generalfeldmarschall von Hindenburg gerichtet, in dem er ihm mitteilt, daß das 2. masureische Infanterie-Regiment Nr. 147, als dessen Chef der Kaiser Hindenburg unlängst ernannt hat, die Bezeichnung „Infanterie-Regiment Generalfeldmarschall von Hindenburg 2. masureisches Nr. 147“ führen soll.

Die 3. Kriegsanleihe.

Berlin, 27. Aug. (Tel. Nr. Bln.) Wie die „Tgl. Absh.“ hört, ist nunmehr bestimmt worden, daß die dritte Kriegsanleihe zu 99 Prozent ausgegeben wird. Die Zeichnungsaufforderung wird spätestens am Montag erscheinen. Der Zinsfuß beträgt 5 Prozent.

Der Reichstag nicht mehr ohne Inschrift.

Auch die Streitfrage seit Einweihung des Reichstagsgebäudes 1894 hat in dieser großen Zeit, dank unserm Kaiser, endlich ihre Lösung gefunden, und zwar derart, daß sie allseitig Zustimmung finden wird.

In seiner Schlussansprache teilte der Präsident Dr. Kämpf unter lebhaftem Beifall des Hauses im Reichstage mit, daß auf direkte Anregung des Reichstagslers nunmehr dem Reichstagsgebäude die Inschrift „Dem deutschen Volke“ gegeben werde.

Bei dem vom Präsidenten ausgebrachten dreimaligen Hoch auf Kaiser, Volk und Vaterland stimmten mit den bürgerlichen Parteien auch die beiden Sozialdemokraten Göhre und Cohen (Neuß) ein.

Neue Bundesratsverordnungen.

Berlin 26. Aug. In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme der Entwurf einer Verordnung über die Vornahme einer Vieh-Zwischenzählung am 1. 10. 1915, der Entwurf einer Verordnung über ein Schlachtverbot für trüchtige Kühe und Säue, der Entwurf einer Verordnung über den Verkehr mit Jucker im Betriebsjahre 1915/16, der Entwurf einer Bekanntmachung betr. Ausprägung von Fünfpennigstücken aus Eisen, der Entwurf der Verordnung über den Verkehr mit Hülsenfrüchten, die Vorlage betr. Herabsetzung der Kontingente der Zündwarenfabriken für das Betriebsjahr 1915/16, der Entwurf einer Bekanntmachung betr. die Anstellen-Versicherung während des Krieges, die Vorlage betr. Außerkräfttreten der Bekanntmachung über die Höchstpreise für Speisefertartoffeln vom 15. 2. 1915.

Der eiserne Fünfer.

Berlin, 27. Aug. (Tel. Nr. Bln.) Zu der gestrigen vom Bundesrat beschlossenen Prägung von 5 Pfennigstücken aus Eisen erfährt die „B. Z.“, daß die neuen Geldstücke genau die Größe der alten haben werden, gegenüber diesen jedoch den Unterschied aufweisen, daß der Rand gerippt, und nicht wie bisher glatt sein wird. Außerdem wird die Jahreszahl, die bisher hinter dem Wort Reich am Rande steht, unter die Zahl 5 gesetzt werden. Das Metall, aus dem die neuen 5 Pfennigstücke hergestellt werden, besteht aus Siemens-Martin-Stahl. Das neue Kriegsgeld wird im Laufe des Oktober zur Ausgabe gelangen.

Deutschfreundliche Griechen.

Berlin, 27. Aug. Wie die Stimmung in Griechenland zu Gunsten Deutschlands umgeschlagen ist zeigt

laut „Berl. Lokal-Anz.“ ein Brief, den ein Schüler des Gymnasiums in Solingen von seinen in Athen lebenden Eltern erhalten hat. Es heißt darin u. a.: Hier in Athen wird man immer deutschfreundlicher. In den Theatern finden jeden Abend deutschfreundliche Kundgebungen statt. Man hört Rufe wie: „Hoch lebe Deutschland!“ „Hoch lebe der Kaiser!“ „Nieder mit England!“

Deutscher Reichstag.

20. Plenarsitzung.

Im Reichstag fand gestern die letzte Sitzung der kurzen, am 19. August begonnenen Kriegstagung statt. Von dem noch zur Verhandlung gestellten Material interessierte besonders der Gesetzentwurf betreffend Änderung des Reichsvereinsgesetzes vom 18. April 1908. Nach dem Vorschlage des Ausschusses soll der sogenannte Sprachenparagraf und das Verbot der Teilnahme der Jugendlichen an politischen Versammlungen gestrichen werden. Außerdem sollen die Berufsorganisationen sowohl der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer nicht mehr als politische Vereine betrachtet werden. Staatssekretär Dr. Delbrück erklärte, daß die Reichsregierung den Wünschen hinsichtlich einer angemessenen Freistellung der Gewerkschaften von den Bestimmungen des Vereinsgesetzes zu entsprechen grundsätzlich bereit sei. Nur sei jetzt nicht die richtige Zeit — mitten im Kriege — zu solchen Gesetzesänderungen. Im gegebenen Augenblick werde die Regierung rechtzeitig mit einer Vorlage kommen. Die Ansichten über diesen aus der Kommission herausgewachsenen Gesetzentwurf waren sehr geteilt. Die rechtsstehenden Parteien, allen voran die Konservativen, nahmen einen ablehnenden Standpunkt gegen das Gesetz ein, das jetzt untunlich und unzuweckmäßig sei. Mit großer Entschiedenheit erklärte Abg. Dr. Hertel (Konf.) namens seiner Fraktion, daß die Bestimmungen, welche die Teilnahme Jugendlicher an politischen Versammlungen verbietet, aufrecht erhalten werden müßte. Für die Befechter des Gesetzentwurfes traten besonders die linken Parteien ein, besonders die Sozialdemokraten und auch die Polen, die den Sprachenparagrafen zu Fall bringen wollten. Schließlich wurde das Gesetz auch in dritter Lesung angenommen. Dagegen stimmten die Rechte und die Nationalliberalen.

Mit lebhaftem Interesse wandte sich das Haus der Beratung des Gesetzentwurfes betreffend Abänderung des Belagerungszustandes und der Pressezensur zu. Ein national-liberaler Antrag will neben der Gefängnisstrafe für Vergehen gegen das Belagerungsgesetz auch Geldstrafen zulassen, während ein sozialdemokratischer Antrag überhaupt die Aufhebung des Belagerungszustandes und die Wiederherstellung der Freiheit der Presse fordert. Auch hier wurde das für und Wider in langatmiger Debatte erwohnen. Von sozialdemokratischer Seite wurde behauptet, daß die Zensur gegenüber ihrer Presse rücksichtslos und anders als gegenüber Zeitungen anderer Parteien gehandhabt werde. Dieser Behauptung trat Staatssekretär Dr. Delbrück mit aller Entschiedenheit entgegen. Der Belagerungszustand und auch die Beschränkung der Pressefreiheit und des Vereinslebens konnte nicht entbehrt werden. Staatssekretär Dr. Visco erklärte, den Antrag der Nationalliberalen in dieser Hinsicht befürworten zu wollen. Nachdem ein Schlußantrag die Debatte beendet hatte, wurde die Resolution des Ausschusses und der Antrag der Nationalliberalen in erster und zweiter Lesung angenommen. Der sozialdemokratische Antrag wurde abgelehnt. Es wurde noch schnell der Antrag Erzberger (Ztr.) nach dem die Familienunterstützung noch drei Monate gewährt werden soll, wenn auch die Hinterbliebenenunterstützung bereits eingetreten ist, in zweiter und dritter Lesung angenommen. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Staatssekretär Dr. Delbrück verlas die Kaiserliche Verordnung, durch die der Reichstag bis zum 30. November vertagt wird. Mit einer von vaterländischem Geist getragenen Schlussansprache schloß der Präsident die Sitzung. Er machte bekannt, daß nach einer Mitteilung des Reichslanzlers das Reichstagsgebäude mit der Inschrift geschmückt werden soll „Dem deutschen Volke!“ Mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser, Heer und Vaterland, das brausenenden Widerhall fand, entließ der Präsident die Volksvertreter.

Kriegsereignisse vor einem Jahre.

28. August 1914.

Maubeuge und Lille. — Tannenberg 3. Tag. — Lemberg 2. Tag. — Verlust der Ariadne.

In diesen Tagen befanden sich sämtliche deutsche Armeen im Besten im Vormarsch; die Lösung war: nach Frankreich hinein. In den meisten Fällen wurde die Taktik befolgt, die Festungen liegen zu lassen, sie einzuschließen und an ihnen vorbei weiter zu ziehen. So auch mit Maubeuge. Diese Festung war von den Franzosen sehr stark ausgebaut und mit allen modernen Verteidigungseinrichtungen versehen worden und sie leistete denn auch sehr erheblichen Widerstand. Dem modernen Belagerungskrieg gemäß sollte zunächst nur ein Abschluß der Festung mit allen Kampfmitteln angegriffen werden, während die übrigen Teile der Festung nur beschäftigt wurden. So wurde denn der Hauptangriff gegen die im Norden und Nordosten gelegenen Forts mit ihren für die Franzosen vorzüglichen Zwischenstellungen angelegt. — Einen verwegenen Vorstoß bis in den Festungskreis von Lille machte eine Abteilung Husaren; in dieser Stadt befand man sich in taufend Kengsten vor den deutschen „Barbaren“, doch war der Bürgermeister klug genug, der Bevölkerung zu raten, einem etwaigen Einmarsch der Deutschen (der Husarenstreich war von keiner militärischen Bedeutung) keinen Widerstand zu bieten. — Die Tannenberg Schlacht war eine Einkreisungsschlacht und so handelte es sich darum, die Russen an den masureischen Seen festzuhalten und ihnen den Rückzug nach Polen zu versperren. Die Russen leisteten verzweifelte Gegenwehr, besonders in den Wäldern, aber die deutschen Truppen schoben sich über Soltau—Reidenburg, welche Orte für diesen Tag in Be-

tracht kommen, zum Teil den russischen Mittelpunkt in Hohenstein bereits umfassend, vor.

In ganz gleicher Weise suchten die Oesterreicher, bei denen an diesem Tage Erzherzog Josef Ferdinand bereits eingriff, bei Jamosc und Komarow die Russen zu umfassen. Bei Lemberg allerdings vermochte die Armee Danti nicht nur keinen Raum zu gewinnen, sie mußte sogar vor der russischen Uebermacht nach Süden weichen; die Rückwärtsbewegung vollzog sich in voller Ordnung. — In der Nordsee kam es an diesem Tage nördlich von Helgoland zu einem Seegefecht zwischen mehreren kleinen deutschen Kreuzern und einer englischen Uebermacht. Die „Ariadne“ sank nach ehrenvollem Kampfe und das Torpedboot „B 187“ ging bis zuletzt feuernd in die Tiefe. Auch die deutschen kleinen Kreuzer „Köln“ und „Mainz“ gingen verloren. Auch die englischen Schiffe kamen nicht ohne schwere Beschädigungen davon.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 28. August.

...: Feier des Tages von Tannenberg! Heute fährt sich der Tag, an dem sich der siegreiche Ausgang der gewaltigen dreitägigen Schlacht bei Tannenberg vollendete und unserer Volke die Kunde von der Befreiung des Ostens vom Russeneinfalle wurde. Dieses Tages wurde an vielen Orten im Deutschen Reiche gedacht. In vielen Städten sind Aufrufe zu besonderen Sammlungen oder Spenden für unsere waderen Krieger und die verschiedensten vaterländischen Zwecke ergangen.

* (Maul- und Klauenseuche. Wie eine Bekanntmachung der Polizeibehörde sagt, ist hier in mehreren Gehöften die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, worauf wir alle Personen, welche mit Vieh in Berührung kommen, aufmerksam machen.

(S) Quartiergelder werden wieder ausbezahlt und zwar von Montag den 6. September ab, also nicht vom kommenden Montag sondern Montag in einer Woche.

:: Kinderhort. Die Interessenten seien darauf aufmerksam gemacht, daß der Kinderhort am Montag, den 30. August, seine Tore wieder öffnet.

— Winterfahrplan. Nun hat auch die Eisenbahndirektion Mainz den entgeltigen Entwurf zu dem am 1. Oktober in Kraft tretenden Fahrplan herausgegeben. Wesentliche Änderungen sind keine vorgenommen. Es geht also im bisherigen Betrieb weiter.

!- Dampf-schiffahrt. Die hiesige Agentur der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt macht die Beteiligten darauf aufmerksam, daß an den Dampferfahrten der Perwundeten, Dienstags, Donnerstags und Freitags in Höchstzahl 45 Personen, einschl. Pflegepersonal und Musik teilnehmen dürfen.

:: Rheindampfschiffahrt. Seit das schöne Wetter wieder eingeseht hat, hat auch der Personenverkehr auf den Dampfern der Köln-Düsseldorfer-Gesellschaft ganz merklich zugenommen. Ist es doch unstrittlich das schönste und angenehmste Vergnügen, was man an seinen Ruhetagen erleben kann, wenn man auf einem der stolzen Schiffe eine Fahrt unternimmt, die etwa den ganzen Tag beansprucht. Auf den Schiffen selbst ist jede Vorkehrung getroffen, um die Fahrgäste vor den Unbilden schlechter Witterung zu schützen. Die Bewirtung ist nur als vorzüglich und preiswert zu bezeichnen. Man trifft an Speisen und Getränken eine solche reiche Auswahl als in einem Großstadt-Hotel. Wer deshalb in diesem Jahr noch keine Rheinfahrt unternommen hat, kann das Versäumte noch nachholen, es kann bei den billigen Fahrpreisen nur empfohlen werden.

!- Es gibt wieder billiges Petroleum. Wie wir nun hören, wird eine Verlängerung der Ausnahmewilligung für Petroleumhöchstpreise über den 31. August hinaus grundsätzlich in keinem Falle erteilt werden. Man kann sich der Berechtigung dieser Maßregel nicht verschließen, denn es wird in fast allen Fällen den Eigentümern teurer Petroleumvorräte möglich gewesen sein, ihre Vorräte in der fast siebenwöchigen Frist, die seit dem Inkrafttreten der Petroleumhöchstpreisverordnung verstrichen ist, ohne Verlust abzustufen, zumal in der Presse bei dem Inkrafttreten der Höchstpreisverordnung und seither wiederholt darauf hingewiesen ist, daß Ausnahmewilligungen erteilt werden würden. Weiter aber wird es auch gar nicht möglich sein, nach dem 1. September ds. Js. Petroleum höher als zu Höchstpreisen abzusetzen, da dann einerseits die Verteilungstätigkeit der großen Petroleumgesellschaften wieder beginnt, andererseits sich auch sonst im freien Handel große Mengen Petroleums, das zu Höchstpreisen gehandelt wird, schon jetzt befinden.

* Früher Herbst. Viele Anzeichen in der Natur weisen bereits auf den nahenden Herbst hin. In der Vogelwelt rüsten sich viele Arten von Zugvögeln zur Abreise. Der Storch, der zu seiner weiten Reise besonders lange Zeit braucht, ist schon vor einigen Wochen südwärts gezogen. Im Wald ist der Ruf des Auerhahns längst verstummt, auch die Schwalben sind schon zum Teil südwärts gezogen. Selbst die Stare, die sonst recht lange bei uns aushalten und oft noch die reifen Weintrauben abwarten, zeigen bereits die dem Abzug vorausgehende Unruhe. Sie sammeln sich zu großen Scharen. All diese Anzeichen deuten auf einen frühen Herbst hin.

(::) Auslauf des Geflügels in die Stopfpelfelder. Der vielfach in der Presse erteilte Rat-schlag, das Geflügel während der Erntezeit eingesperrt zu halten, kann in dieser allgemeinen Form nicht aufrecht erhalten werden. Sobald der Haser eingefahren ist, gehört dem Geflügel überall freier Lauf gelassen. Die auf dem Felde ausgefallenen und liegen gebliebenen Körner (die Mehren werden durch Mehrenleier vorher aufgesiebt) können durch niemand anders so gut verwertet werden wie durch das Geflügel. Es wäre deshalb verkehrt, die Hühner jetzt nicht auf das Feld zu lassen. Nur muß dafür gesorgt werden, daß sie nicht in die Gemüsegärten kommen.

(::) Zweifelhafte Wohltätigkeit. Die in Frankfurt wohnhafte Frau Käthe Curt geb. Diez veranstaltet seit Jahren sog. Blindkonzerte, in denen die erblindete Tochter des verstorbenen Divisionspfarrers Dietrich als Sängerin auftritt. Es gelang ihr in vielen Städten, Kirchen oder Gemeindehäuser unentgeltlich zu bekommen. Die Curt ist Unternehmerin und veranstaltet die Konzerte auf eigene Rechnung und steckt den Gewinn ein, während die Dietrich nur das Reisegeld und 70 Mark bekommt. Der Polizeipräsident von Frankfurt untersagte ein Konzert, aus dessen Erlös 30 Mark für die erblindeten Soldaten abgeführt werden sollten, und stellt anheim, auf Täuschung des Publikums berechnete Anträge der Curt abzulehnen und die Bevölkerung über diesen Zweig fragwürdiger Wohltätigkeit aufzuklären. — Wir glauben, der Hinweis genügt.

Niederlahnstein, den 28. August.

!- Rückführung von Leichen in Oesterreich-Ungarn gefallener Krieger. Das k. k. österreichisch-ungarische Kriegsministerium hat angeordnet, daß aus sanitären Gründen für den gesamten Operations- und Etappenbereich während der Monate August und September 1915 die Ausgrabung und Ueberführung von Leichen Gefallener, sowie an Krankheiten und Wunden Gestorbener untersagt ist.

(::) Der Kampf um das „Hotel“. Zu der unter dieser Ueberschrift kürzlich gebrachten Mitteilung machen wir auf die sehr passende Verdeutschung „Fremdenhof“ aufmerksam, die sich bereits in Hausdungs Fachwörter-Verdeutschungsbuch (1903) findet. Gegenüber dem Ausdruck „Gasthof“, unter dem man sich gewöhnlich ein einfacheres Unterkommen vorstelle, birgt das Ersatzwort „Fremdenhof“ zweifellos das „Bornehere, Neuzeitliche und besonders Gute“ ebenso in sich, wie es vom „Hotelbesitzerverein“ als mit dem Begriff Hotel verbunden, in seiner Eingabe an das Reichsamt des Innern geltend gemacht wird. Da das Wort „Fremdenhof“ sehr bezeichnend und jedermann faßlich und verständlich ist, dürfte es allgemeine Beachtung verdienen. Die deutschen Reisenden suchen gewiß viel lieber in einem „Fremdenhof“ Unterkunft als in einem „Hotel“, und die Fremden werden an dieser Bezeichnung keinesfalls Anstoß nehmen.

(!) Pferde-Aushebungen. Die Heeresverwaltung ist dauernd bemüht, die durch Aushebungen der Pferde vorwiegend in Mitleidenschaft gezogene Landwirtschaft von weiteren Pferdeabgaben zu entlasten. Sie kauft ihren Pferdebedarf an, soweit es irgend durchführbar, und schreitet nur im Notfall zu Aushebungen. Da es aber trotz aller Bemühungen nicht immer gelingen wird, die Anforderungen der Feldtruppen durch Ankauf oder Ausgleich zu befriedigen, muß auch ferner mit der Möglichkeit weiterer Aushebungen gerechnet werden. Den Landwirten kann deshalb nur empfohlen werden, in ihre Betriebe möglichst Ochsen und Kühe statt Pferde einzustellen. Um der Landwirtschaft zu helfen, hat die Heeresverwaltung Vorzüge getroffen, daß die für den Truppendienst nicht mehr brauchbaren Dienst- und Deutepferde den Landwirten gegen mäßige Preise überlassen werden. Die Verteilung dieser Pferde erfolgt durch das Landwirtschaftsministerium und die Landwirtschaftskammern. Anträge sind deshalb an diese Stellen zu richten; Vorlagen an das Kriegsministerium verzögern nur die Erledigung. Auch für Handels- und Industriebetriebe können in dringenden Fällen, wenn die Betriebe gemeinnützigen und öffentlichen Zwecken dienen, solche Pferde abgegeben werden. Entsprechende Anträge würden durch Vermittelung der amtlichen Handelsvertretungen ebenfalls an das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten zu richten sein.

Braubach, den 28. August.

! (Die Jugendwehr versammelt sich morgen nachmittag 3 Uhr an der Turnhalle zu einer Felddienstübung, (Trommler- und Pfeiferkorps 7 Uhr vormittags, Uebung, Antreten am Kriegerdenkmal).

:: Fortbildungsschule. An der gewerblichen Fortbildungsschule nimmt der Unterricht am Dienstag abend seinen Anfang.

Bermisgtes.

* Lorchhausen i. Rhg., 27. Aug. Gestern nachmittag erkrankte beim Einladen von Quarzsteinen an der Speisbach unterhalb Ahmannshausen der bei dem Quarzitzer „Germania“ in Ahmannshausen beschäftigt gewesene 28jährige Arbeiter Martin Augstein aus Lorchhausen. Derselbe ist etwa 160—170 Zentimeter groß, trägt Arbeiterschuhe und Arbeiterkleidung. Die Mutter des Ertrunkenen setzt auf die Landung der Leiche eine Belohnung von 20 M aus und wird gebeten, sofort an die Witwe Franz Mathias Augstein in Lorchhausen entsprechende Nachricht gelangen zu lassen.

b Von der Lahn, 25. Aug. In der Lahngegend rechnet man durchweg mit einer reichen Kartoffelernte. Obwohl die Stöcke der Spätfrüchte noch in dunkelfrischem Grün prangen, haben Versuche ergeben, daß die recht zahlreich vorhandenen Knollen völlig gesund sind und eine Größe erreicht haben, die ein und über ein Pfund wiegen. Die Ernte dürfte sich gegen frühere Jahre um Wochen verzögern, denn das grüne Kraut der Stöcke läßt erkennen, daß die Knollen noch im Wachstum begriffen sind. Unreife Knollen taugen weder zum Genuß noch zur späteren Aussaat und halten sich auch nicht als Winterware. Deshalb keine Ueberreife.

* Woppard, 28. Aug. Der diesjährige Zwiebelmarkt wird am Mittwoch, 8. September, gehalten.

* Ballendar, 26. Aug. Das 1½-jährige Enkelkind eines hiesigen Bahnbeamten lief gestern morgen in einem unbewachten Augenblicke an der Wohnung der Eltern bei dem Herannahen eines Güterzuges auf das Geleise. Es wurde ihm das rechte Händchen abgefahren; auch erlitt es noch schwere Verletzungen am Kopf.

** Ein erschütterndes Bild meldet der Hefr Anzeiger aus Aich: Der 70 Jahre alte Weber Baum, A-

tel in Aich ertrug mit seinem alten Weibe die Not des Krieges in der Hoffnung auf die Heimkehr seiner beiden Söhne. Als nun am 5. August von den Türmen die Siegesglocken den Fall von Warschau verkündeten, da wollte auch der Greis frohbewegten Herzens auf die Straße eilen. Im Hausflur trat ihm der Postbote entgegen und brachte ihm die Trauerbotschaft, daß Hermann, der 20 jährige Sohn, durch einen Kopfschuß gefallen sei. Zwei Stunden später läuteten wieder die Glocken und kündeten den Fall von Zwangorod. Das greise Paar kniet nieder und sendet inpräntige Gebete zum Himmel empor, auf daß der Allmächtige ihren zweiten Sohn, der gleichfalls auf Rußlands Gefilden kämpft, beschirmen möge. Da tritt ein Verwandter in die Stube und bringt einen Brief mit der Hiobspost, daß auch der zweite Sohn, der 28 Jahre alte Gustav, den Heldentod erlitten hat. Gebrochen sinken die beiden alten Leute nieder, und durch das Fenster klingt der Glocken feierlich Geläute. . . .

Weinbau.

* Nierstein, 26. Aug. Niersteiner ist bereits in den letzten Tagen hier getrunken worden. Es handelt sich um eine Vorlese sehr gut ausgereifter Trauben, die schon massenhaft vorhanden sind. Man rüstet sich in unserem Weinorte bereits allenthalben für die nahe bevorstehende Weinlese, die heuer um mehrere Wochen früher eintrifft dürfte. Die Weinberge versprechen vielfach einen vollen Herbst und die Qualität bessert sich bei der herrlichen Witterung von Tag zu Tag immer mehr.

* Ober-Jungheim, 25. Aug. Mit dem heutigen Tage hat hier die Lese der Frühburgundertrauben ihren Anfang genommen.

Öffentlicher Wetterdienst. — Dienkstelle Weilburg.

Wetter-Vorhersage für Sonntag, den 29. August ds. Js.: Zunehmende Bewölkung, vielerorts Gewitter, geringe Abkühlung.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein in der Pfarrkirche zum hl. Martinus.

Sonntag, den 29. August 1915
6¹/₂ und 7 Uhr hl. Messen; 7¹/₂ Uhr Frühmesse; 8¹/₂ Uhr Schulmesse; 10 Uhr: Hochamt Nachmittags 2 Uhr Armenseelen-Andacht.
Am Dienstag und Freitag abends um 8 Uhr Vitanandacht für unsere Krieger.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag, den 29. August 1915. 13. Sonntag nach Trinitatis. Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre für die weibliche Jugend.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 29. August 1915. (Johannes Enthauptung.)
1¹/₂ Uhr Frühmesse in der Barbarakirche; 8 Uhr Kindermesse in der Johannis Kirche; 8 Uhr hl. Messe mit Predigt in der Barbarakirche; 9¹/₂ Uhr feierliches Hochamt und Predigt in der Johannis Kirche. Nachmittags 2 Uhr: Vesper, danach Versammlung des III. Ordens. 1¹/₂ Uhr Andacht in der Johannis Kirche. Mittwoch, abends 1¹/₂ Uhr, Andacht für einen glücklichen Ausgang des Krieges.
Nächsten Sonntag Kirchweihfest.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.
Sonntag, den 29. August. 13. Sonntag nach Trinitatis. Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. (Der Herrscher Röder in Vertretung.) Christenlehre und Kriegsbefund fallen aus.
Katholische Kirche.
Sonntag, den 29. August 1915. 14. Sonntag nach Pfingsten. 7 Uhr: Frühmesse. 9¹/₂ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Segensandacht.

Die Firma Franz Snaus, Oberlahnstein, Adolstr. 45, Mitglied des Verbands deutscher Musikinstr.-Fabrikanten und Händler ist durch ihre geschäftliche Verbindung mit den ersten Musikinstr. erzeugenden Häusern Deutschlands in der Lage, eine solche Auswahl von: Gitarren, Mandolinen, Zithern und Violinen vorrätig zu halten, die in Bezug auf Preis, Güte und Ton nichts zu wünschen übrig läßt. Die Bedienung ist sachkundig und reell, die Beschaffung des Lagers ohne Kaufzwang gestattet.

Bekanntmachungen.

Die Ablieferung der gemäß Bekanntmachung vom 31. Juli 1915 und der Ausführungsbestimmungen des Herrn Landrats vom 3. ds. Mts. beschlagnahmten Kupfer-, Messing- und Reinnidelgegenstände kann an allen Werktagen vormittags von 10—12 Uhr im Rathause, Zimmer Nr. 2, erfolgen. Dortselbst werden die eingelieferten Sachen gemogen und der Eigentümer erhält eine Auerkenntnisbescheinigung, auf Grund deren später die Zahlung des Uebernahmepreises gemäß § 9 der Bekanntmachung bei der noch zu bezeichnenden Zahlstelle erfolgt.

Die Uebernahmepreise für die freiwillig abgelieferten Gegenstände betragen für jedes Kilogramm:

Für Gegenstände aus	Kupfer	Messing	Reinnidel
ohne Beschläge	4.— M.	3.— M.	13.— M.
mit Beschläge	2.80 M.	2.10 M.	10.50 M.

Die von der Beschlagnahme betroffenen nicht bis zum 25. September 1915 freiwillig abgegebenen Gegenstände sind vom 26. September bis einschließlich 30. September im Rathause, Zimmer Nr. 2, während der Bürostunden unter Benutzung der dortselbst erhältlichen, vorgeschriebenen Formulare anzumelden. Weitere Bestimmungen über deren Eingiehung und Bezahlung werden später ergehen. Es sind anzumelden bezw. abzuliefern:

A. Gegenstände aus Kupfer und Messing:
(Zu Reinnidessing gehören auch Rotguss, Tombak, und Bronze.)

1. Geschirre und Wirtschaftsgeräte jeder Art für Küchen u. Badstuben, wie:
Koch- und Einlegkessel, Marmeladen- und Speisekessel, Töpfe, Fruchtkocher, Pfannen, Badpfannen, Kasserollen, Rührer, Schüsseln, Mörtel usw.
Ausgenommen von der Beschlagnahme sind die nicht für Küchen- und Badstuben bestimmten Sachen, wie Tee-, Kaffee- und Milchkannen, Kaffee- und Tee-

maschinen, Zuckerdosen, Teeglashalter, Menagen, Messerbänke, Zahnstochergestelle, Tafelaufsätze jeder Art, Tafelgeschirre (von denen jedoch Servierbretter von der Verordnung betroffen werden), ferner Rauchherde, Säulenwagen, Speisekränze, Schankflüschermaturen, Badöfen sowie Gegenstände von künstlerischen Werte.

Jedoch ist die freiwillige Vergabe auch dieser Gegenstände, soweit sie entbehrlich und leicht erzielbar sind, dringend erwünscht.

2. Waschkessel, Türen von Kachelöfen, und Kochmaschinen, bezw. Herden.
3. Badewannen, Warmwasserschiffe, Behälter, Wasen-, Schlangen, Druckkessel, Warmwasserbereiter (Boiler) in Kochmaschinen und Herden, Wasserlasten, eingebaute Kessel aller Art.

B. Gegenstände aus Reinnickel (auch Legierungen mit einem Nickelgehalt von 90 Proz. und höher; es sind nur solche Gegenstände aus Reinnickel betroffen, die mit dem Stempel „Reinnickel“ versehen oder sonst einwandfrei als Reinnickel festgestellt sind).

1. Geschirre und Wirtschaftsgüter jeder Art für Küchen und Backstuben wie:

Koch- und Einlegkessel, Marmeladen- und Speiseeisessig, Fruchtlocher, Servierplatten, Pfannen, Backformen, Kasserollen, Kühler, Schüsseln usw.

2. Einsätze für Kocheinrichtungen wie: Kessel, Deckelschalen, Innentöpfe nebst Deckeln an Rippköpfen, Kartoffel-, Fisch- und Fleischeinsätze usw. nebst Nidelarmaturen.

Im Uebrigen wird auf die Ausführungsbestimmungen des Herrn Landrats vom 3. ds. Mts. in Nr. 180 des Lahnsteiner Tageblattes Bezug genommen.

Oberlahnstein, den 26. August 1915.

Der Magistrat. Schick.

Der Kreis beabsichtigt, aber lediglich nur für Hühnerfutter, Perlmais unter Preis und zwar zu 24 Mark per Zentner abzugeben.

Bestellungen müssen bis zum 31. ds. Mts. auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 4, erfolgt sein.

Oberlahnstein, den 26. August 1915.

Der Magistrat.

Die Auszahlung der Quartiergelder

für die Monate Juni und Juli 1915 findet auf der Stadtkasse (Rathaus) an folgenden Tagen statt:

Montag, den 6. Sept., vormittags von 8-12 $\frac{1}{2}$ Uhr für die Buchstaben A-G.

Dienstag, den 7. Sept., vormittags von 8-12 $\frac{1}{2}$ Uhr für die Buchstaben H-M.

Mittwoch, den 8. Sept., vormittags von 8-12 $\frac{1}{2}$ Uhr für die Buchstaben N-S.

Donnerstag, den 9. Sept., vormittags von 8-12 $\frac{1}{2}$ Uhr für die Buchstaben T-Z.

Um allzugroßen Andrang zu vermeiden, muß vorstehende Ordnung unbedingt eingehalten werden.

Für allen sonstigen Verkehr ist die Kasse an diesen Tagen geschlossen.

Oberlahnstein, den 28. August 1915. Der Magistrat.

Bei Oberpostkassener Licht, Wölphstraße 21, bei Witwe Loo 8, Wölphstraße 44 und bei Basarunternehmer Josef Weil 3r ist Maul- und Blausenkeuse festgesetzt.

Sobald sonstige Seuchenerkrankung besteht, ist Meldung zu erwarten.

Oberlahnstein, den 27. August 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Der Kreis beabsichtigt ein Quantum Perlmais zu M. 24 der Zentner abzugeben. Dieser Mais soll nur zur Hühnerfütterung verwendet werden.

Bestellungen sind in üblicher Weise auf dem Bürgermeisteramt, Büro der Steuerverwaltung, morgens zwischen 9 und 12 Uhr sofort aufzugeben.

Niederlahnstein, den 27. August 1915.

Der Bürgermeister: Rodg.

Zur Gründung des Kriegerheims auf der Marksburg.

Durch die Kämpfe für das deutsche Vaterland ist unzähligen Kriegen infolge schwerer Verwundungen die Möglichkeit genommen, ihren früheren Beruf wieder aufzunehmen. Die Versorgung dieser ist für uns zur heiligen Pflicht und ein Gegenstand der ernstesten Ueberlegungen aller beteiligten Behörden und Körperschaften geworden.

Der Vorstand der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen hat daher beschlossen, die der Vereinigung gehörige Marksburg bei Draubach am Rhein zu einem dauernden Aufenthaltsort für invalide Krieger herzurichten. Ihnen soll dort in der herrlichen Natur und in dem altherwürdigen Bau eine den verschiedenen Lebensverhältnissen angepasste und anregende Beschäftigung gegeben werden, welche aus der Verwaltung der Bibliothek und der Waffensammlungen, der Pflege der Gärten und Obstanlagen, der zur Burg gehörigen Wiesen und der Führerstellen erwächst.

In hochherziger Weise haben schon viele unserer Mitglieder durch Spenden in großen und kleinen Beträgen ihre Anteilnahme an diesem Unternehmen bekundet. Die schon eingegangenen Summen lassen hoffen, daß das Interesse dafür in allen Kreisen Eingang finden wird und daß viele die Möglichkeit wahrnehmen werden, auf diese Weise einen kleinen Teil der unendlichen Danksschuld an unsere tapferen Vaterlandsverteidiger abzutragen. Die notwendigen Bauarbeiten haben bereits begonnen.

Spenden nimmt entgegen das Bankhaus von der Seydt & Co., Berlin W 8, Mauerstraße 53. (Postcheckkonto Berlin Nr. 3636)

Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft Coblenz N.-G.

Coblenz, nur Clemensstraße 8

Kapital und Reservefonds: 113 Millionen,

empfehlen ihre Dienste in allen bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Eröffnung von laufenden Rechnungen.

Gewährung von Krediten; Vorschüsse auf Wertpapiere u. Waren.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Ausführung von Aufträgen zum An- und Verkauf von Wertpapieren.

Stahlkammer mit Schrankfächern, zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten etc. unter Mietverschluß der Mieter.

Eröffnung von provisionsfreien Chekkonten.

Annahme von Geldern zur Verzinsung (Spareinlagen).

Kunstgewerbeschule Frankfurt a. M.

Beginn des Wintersemesters 13. September

Meldung u. Aufnahme beim Direktor Prof. Rhythm

Neue Säumerstraße 7

Gymnasium und Realprogymnasium

zu Oberlahnstein.

Das Winterhalbjahr beginnt am 9. September.

Oberlahnstein, den 8. August 1915.

Prof. Schlaadt, Gymnasialdirektor.

Fertige Gärge

in jeder Größe, Ausstattung und Preislage stets auf Lager
Herrn Lindner, Schreinermeister,
Schulstraße 31.

Für Trauer:

Kleider, Blusen, Mäntel, Jackets werden schnellstens in Schwarz eingefärbt von

Färberei Bayer, Oberlahnstein,
Kirchstraße 4.

Rund
100,000

Kriegskarten-Atlanten

wurden bisher durch

Zeitungs-Expeditionen

verausgibt.

Die Nachfrage ist noch immer eine rege. Wir bitten deshalb nach wie vor um Interesse für den Vertrieb des preiswerten und konkurrenzlosen Atlas.

Gea Verlag G. m. b. H., Berlin W. 35.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für Leibwäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Krepppapier-Servietten

mit patriotischen Dekorationen

für Schaufenster-Auslagen, Restaurationen etc empfiehlt in mehreren Nummern 100 Stück zu 90 Pfennig
Buchdruckerei Franz Schickel.

Entlade Montag am Güterbahnhof ein Waggon

Kartoffeln

per Ztr. 4.70 u. 5.00 Mk.

gebe auch kleinere Quantum ab.

Jos. Wolf, Hochstraße 24.

Zwetschen

werden angekauft zu dem höchsten Tagespreis von

Frau Joh. Gollinger,
Hochstraße.

Zwetschen

kaufe jedes Quantum zum höchsten Tagespreis

Frau Bwe. Bang, an d. Kirche.

Kaninchen mit Stallung

zu verkaufen.

Frühmessenstraße 22.

Für Feldpost:

Geheimrats- u. Allgauer- Käse, Camembertkäse von

25 Pf. an, Block, Cervelat- u. Salamiwurst, Braunschweiger Mettwurst, Butter

in 1 Pfd. u. $\frac{1}{2}$ Pfd.-Becken.

August Krämer.

Trauben-Kelter,

gebrauchte, die noch gut erhalten, wird sofort gesucht. Angebote unter 10 a. d. Geschäftsstelle.

unter 10 a. d. Geschäftsstelle.

Ein leichter Fuhrwagen

zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle.

Bestern Mittag im Zug ab Oberlahnstein 2^o nach Draubach eine braune lederne

Handtasche,

zwei Kinderhütchen enthaltend, liegen geblieben. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in Draubach oder Osterpfal am Bahnhof abzugeben.

Ein Pensionär ohne Kinder sucht eine 3- oder 4-

Zimmerwohnung

zum 1. Oktober oder später.

Angebote unter N. 24 an die Geschäftsstelle.

Schöne Wohnung

3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. Bergweg 1.

Wohnung

wegzugs halber sogl. od 1 Jan. zu vermieten, 3-5 Zimm., Badezimm., Gas od elektr Licht. Da selbst zu verkaufen: 2 Oefen, neue Badereinrichtung sowie Gaskocher mit Tisch.

Frühmessenstraße 18.

2 Zimmer und Küche

zu vermieten. Burgstraße 35.

Schöne abgeschlossene

Wohnung

3 Zimmer, Küche und Mansarde mit Koch- und Leuchtgas für 1. Oktober oder auch früher zu vermieten. Mittelstraße 6.

Evangel. Kirchenkaße Oberlahnstein

Die Kirchensteuer fürs 1. Halbjahr ist spätestens bis zum 3. September zu zahlen. Nach besonders darauf aufmerksam, daß die 1. Rate unbedingt bis zum angegebenen Termine entrichtet sein muß, da nach Ablauf dieser Frist ohne weiteres Mahnung erfolgt.

Zimmermann,
Kirchenrechner, Challee 26.

Wohlfahrts-Geldlose

zum Zwecke der Deutschen Schutzgebiete

à 3,30 Mark,

Hauptgewinne 75000, 40000, 30000, 20000, 10000 Mk. usw.

Ziehung am 6., 7. und 8. September.

Porto 10, Liste 20 Pfg. versendet

Jos. Boncelet Wwe.,

Haupt- und Stückkollekte,

Coblenz, nur Jesuitengasse 4

Zuschneiden und Verarbeiten

von Damen-Kleidern Kinder-Kleidern Wäsche-Uniformen Herrenbekleidung, sämtliche Fächer für die Meisterprüfung erlernt man gründlich bei

Deutsche Akademie

M. G. Martens, Frankfurt a. M.

Eschenheimer Anlage 38.

Fernsprecher: Amt Hansa 1241

Prosp. unsonst und portofrei.

Wohlfahrts-Geldlose

à Mk. 3,30, 10167 Geldgew.

Ziehung v. 6.-8. September

Hauptgewinn 75000 40000

30000, 20000 Mk. bares Geld

(Porto 10 Pf., jede Liste 10 Pf.) versendet Glücks-Kollekte

Heinr. Decke, Kreuznach.

Reinliches Mädchen

für den ganzen Tag nach Niederlahnstein gesucht. Näheres bei

J. Brettenbach, Hochstraße 3.

mit guten Wer- ten zu billigen Preisen bei

Regulateure

G. Querndt, Niederlahnstein Uhren- und Goldwaren-Geschäft.

Ein Pensionär ohne Kinder sucht eine 3- oder 4-

Zimmerwohnung

zum 1. Oktober oder später.

Angebote unter N. 24 an die Geschäftsstelle.

Schöne Wohnung

3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. Bergweg 1.

Wohnung

wegzugs halber sogl. od 1 Jan. zu vermieten, 3-5 Zimm., Badezimm., Gas od elektr Licht. Da selbst zu verkaufen: 2 Oefen, neue Badereinrichtung sowie Gaskocher mit Tisch.

Frühmessenstraße 18.

2 Zimmer und Küche

zu vermieten. Burgstraße 35.

Schöne abgeschlossene

Wohnung

3 Zimmer, Küche und Mansarde mit Koch- und Leuchtgas für 1. Oktober oder auch früher zu vermieten. Mittelstraße 6.